

Internationales Fachpublikum geriet beim Fricker Saurier ins Schwärmen

Paläontologen und Präparatoren aus aller Welt statteten dem Fricker Sauriermuseum einen Besuch ab

sfa. Das Sauriermuseum Aathal feiert heuer sein zehnjähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum fand kürzlich ein ganztägiges Symposium mit international bekannten Kapazitäten auf dem Gebiet der Saurierforschung statt. Als krönender Abschluss ihres Aufenthalts in der Schweiz besuchten die 14 Wissenschaftler und ihre Begleitpersonen das Sauriermuseum in Frick – und zeigten sich ob den Exponaten schlichtweg begeistert.

Eigentlich war laut Tagesprogramm nur ein einstündiger Aufenthalt im Rahmen eines Apéros im Fricker Sauriermuseum vorgesehen. Als krönender Abschluss sozusagen. Zuvor schon machten die Wissenschaftler Exkursionen zu zwei bekannten Fundstellen von Dinosaurierspuren in der Schweiz, nämlich in Lomiswil (SO) und Moutier. Doch die Exponate im Untergeschoss des Fricker Schulhauses 1912 nahmen die Dinosaurier-Spezialisten gefangen und es entstanden derart interessante Diskussionen, dass daraus ein wesentlich längerer Besuch wurde. «Das war eine schöne Bestätigung für die grosse Bedeutung, die unser kleines Museum hat», freut sich Museumsleiterin Monica Rübli. Nebst ihr amtierte Heidi Birrer, Gemeinderätin und seit Anfang Jahr Präsidentin der Saurierkommission, als Gastgeberin. Auch sie liess sich gerne von den Wissenschaftlern in interessante Diskussionen über die Welt der Dinosaurier verstricken.

Interessantes über T. Rex und Co.

Monica Rübli wohnte sogar tags zuvor den 14 Vorträgen der Dinosaurier-Fachleute bei und war begeistert über das umfangreiche Wissen, das hier vermittelt wurde. Als beeindruckend bezeichnet sie den Vortrag von Terry Manning aus Leichester (GB), auch bekannt unter dem Namen «egg man» (Eier-Mann). Er hat schon zahlreiche Dinosaurier-Eier samt Embryos präpariert. Die meisten davon wurden in Argentinien gefunden.

Besonders gefangen nahm sie der Vortrag von Peter Larson aus South Dakota (USA). Der Spezialist für Pathologie referierte über Erkenntnisse, die sich beim Untersuchen von Skeletten des Tyrannosaurus rex ergeben haben. Daraus lassen sich wichtige Schlüsse ziehen über Krankheiten, Stoffwechsel, Physiologie und Verhalten dieser Tiere. Der T.Rex litt an ver-



Saurier-Experten unter sich vor dem Prunkstück des Fricker Sauriermuseums, dem vollständigen Skelett eines 220 Millionen Jahre alten Plateosauriers (von links Mike Triebold, Colorado USA, Paläontologe mit eigenem Institut, Ben Papst, «Hauspräparator» des Fricker Sauriermuseums, Zürich, Peter Larson, South Dakota USA, Spezialist für Pathologie, Octavio Mateus, Portugal, hat kürzlich eine neue Dinosaurierart entdeckt
Fotos: sfa

schiedenen Gebrechen wie Gicht und bakteriellen Infektionen. Grosse Verletzungen am Skelett, die durch ein schnelles Knochenwachstum abheilten, deuten auf eine hohe Stoffwechselrate bei dieser Urzeitechse aus der Kreidezeit hin. Stauungsverletzungen am Schwanzansatz, hervorgerufen durch die Überbelastung bei der Kopulation durch das enorme Gewicht des Männchens stützen die Theorie, dass die robuster gebauten Skelette von Weibchen stammen dürften. Verheilte Wunden am Schädeldach, gebrochene Rippen, gestauchte Halswirbel, verletzte Oberarmknochen und ein gebrochenes Wadenbein zeigen, dass der T.Rex in Kämpfe mit Artgenossen aber auch mit anderen Sauriertypen verwickelt war. Das

ist typisch für ein aktives Raubtier. Ernste Verletzungen, die ein Fortkommen verunmöglichten, aber gut verheilt sind, (z.B. am Hals oder an den Hinterbeinen) könnten darauf hin deuten, dass unter diesen Tieren ein komplexes Sozialverhalten und gegenseitige Hilfestellung bestanden.

Fricker Saurier litt an Infektion

Geistesgegenwärtig packte Monica Rübli tags darauf in «ihrem» Museum die Gelegenheit beim Schopf und zeigte Peter Larson zwei Zehenknochen eines Fricker Plateosauriers, die bis dahin im Fundus lagerten. Und siehe da, der Fachmann konnte eine Vermutung des Fricker

«Hauspräparators» Ben Papst bestätigen: Die Schädigung an den Zehenknochen rührt von einer Infektion her, die durch eine offene Wunde hervorgerufen worden war. Stolz über diese neue Erkenntnis stellte Monica Rübli die Zehenknochen ebenfalls in die Vitrine, wo sie nun nebst den anderen Exponaten des Sauriermuseums zu bestaunen sind.

Das Sauriermuseums in Frick ist jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Anmeldung für Führungen sind an Monica Rübli-Wirth, Mattenweg 5, Frick, Telefon 062/871 53 83, zu richten. Interessante Informationen sind auch über die Homepage erhältlich: www.sauriermuseum-frick.ch. ■